



Frankreich sieht seit mehreren Monaten eine steigende Inflation. Im Februar stiegen die Preise erneut auf breiter Front an (+3,6%). Die Kaufkraft der Franzosen ist stark betroffen.

Die Inflation in Frankreich beschleunigte sich im Februar stark auf 3,6%, angeheizt durch eine nahezu allgemeine Preissteigerung. Dies geht aus einer ersten Schätzung hervor, die am Freitag von der Statistikbehörde Insee veröffentlicht wurde.

Nachdem der Verbraucherpreisindex im Januar um 2,9% gestiegen war, sprang er aufgrund „einer Beschleunigung der Preise für Energie, Dienstleistungen, Fertigwaren und Nahrungsmittel“ in die Höhe, wie das Statistikamt ausführte.

Die Energiepreise stiegen im Vergleich zum Februar 2021 um 21% und die Preise für Frischwaren um 5,6%. Bei den Dienstleistungen stiegen sie um 2,2%, „insbesondere aufgrund des Preisanstiegs bei den Transportdienstleistungen“. Die Kosten für Fertigwaren stiegen ebenfalls um 2,2%, „im Zusammenhang mit dem Ende des Winterschlussverkaufs“. Dagegen gingen die Tabakpreise wie im Januar im Jahresvergleich um 0,1% zurück.

Auf Monatsbasis lag die Inflation von Januar 2022 bis Februar 2022 bei 0,7%, gegenüber 0,3% zwischen Dezember 2021 und Januar 2022.

Das Insee wird voraussichtlich Mitte März eine endgültige Schätzung der Verbraucherpreisentwicklung im Februar veröffentlichen. Anfang Februar hatte das Institut seine Inflationsprognose für das erste Halbjahr 2022 nach oben korrigiert und rechnet nun für diesen Zeitraum mit einem Anstieg des Indikators um 3 bis 3,5%.